

Bezirk Rohrbach hatte im Vorjahr höheren E-Pkw Anteil als EU-Spitzenreiter Niederlande

- **Auch die Bezirke Grieskirchen, Kirchdorf/Krems und Steyr-Land liegen vor den Niederlanden**
- **E-Carsharing in den Regionen und bei Wohnhausanlagen stärker forcieren**

VCÖ (Wien, 2. Februar 2018) - Bei den neuzugelassenen E-Pkw war Österreich auch im Vorjahr im EU-Spitzenfeld, wie eine aktuelle VCÖ-Analyse zeigt. Mit 1,5 Prozent war der E-Auto Anteil doppelt so hoch wie in Deutschland und zweieinhalb Mal so hoch wie im EU-Schnitt. EU-Spitzenreiter war die Niederlande (Daten am Ende der Aussendung). Der VCÖ weist darauf hin, dass vier oberösterreichische Bezirke - Rohrbach, Grieskirchen, Kirchdorf/Krems und Steyr-Land - einen höheren E-Auto-Anteil hatten als EU-Champion Niederlande. Der VCÖ spricht sich für die stärkere Förderung von nichtkommerziellem E-Carsharing in Regionen sowie bei Wohnhausanlagen aus.

5.433 E-Pkw wurden im Vorjahr in Österreich neuzugelassen, das waren 1,5 Prozent der Neuzulassungen. Österreich hatte damit im Vorjahr den zweithöchsten E-Pkw-Anteil in der EU, wie eine aktuelle VCÖ-Analyse zeigt. EU-Champion war im Vorjahr die Niederlande mit 2,4 Prozent. Der VCÖ weist darauf hin, dass gleich vier oberösterreichische Bezirke einen höheren E-Auto-Anteil erreichten, als der EU-Spitzenreiter Niederlande: Der Mühlviertler Bezirk Rohrbach hatte im Vorjahr einen E-Pkw Anteil von 3,0 Prozent, der Bezirk Grieskirchen von 2,6 Prozent und die Bezirke Kirchdorf/Krems und Steyr Land jeweils 2,6 Prozent.

Und: Allein im Bezirk Linz Land wurden fast doppelt so viele E-Pkw neu zugelassen wie in den drei baltischen Staaten Estland, Lettland und Litauen zusammen, verdeutlicht der VCÖ.

Noch im Jahr 2016 war Österreich der EU-Spitzenreiter. "Im Verhältnis zur Einwohnerzahl wurden in Österreich auch im Vorjahr mehr E-Autos zugelassen als in den Niederlanden. Aber insgesamt wurden pro 1.000 Einwohner in Österreich fast doppelt so viele Neuwagen gekauft wie in den Niederlanden und damit auch deutlich mehr Diesel und Benzin-Pkw", erklärt VCÖ-Experte Markus Gansterer.

Den höheren E-Auto-Anteil erreicht Österreich dank zahlreicher Förderungen, wie die E-Kaufprämie, die Steuerbefreiung von der NoVA und der motorbezogenen Versicherungssteuer, E-Firmenwagen sind vorsteuerabzugsberechtigt und es fällt kein Sachbezug an. Erschwert wird in Österreich ein höherer E-Pkw-Anteil durch die im EU-Vergleich niedrigen Spritpreise, betont der VCÖ. So kostet in den Niederlanden Diesel um 13 Cent pro Liter mehr als hierzulande, ein Liter Eurosuper sogar um 38 Cent mehr. In Norwegen kostet Sprit umgerechnet um fast 50 Cent pro Liter mehr. Zuletzt hat in Deutschland VW-Chef Matthias Müller die Steuerbegünstigung von Diesel als Hemmschuh für den Durchbruch der E-Autos bezeichnet.

Großes Potenzial für mehr E-Autos gibt es derzeit vor allem in den Regionen, insbesondere bei nichtkommerziellem E-Carsharing, wie erfolgreiche Pilotprojekte zeigen. So arbeiten im steirischen Vulkanland 23 Gemeinden und 16 Betriebe zusammen, rund 60 E-Fahrzeuge umfasst der Carsharing-Pool. Auch im Mühlviertel haben sich mehrere Regionen zusammengeschlossen und bieten Carsharing mit 17 E-Autos an. In Niederösterreich gibt es bereits in mehr als 70 Gemeinden nicht kommerzielles E-Carsharing.

Neben Regionen sind auch Wohnhausanlagen sehr gut für E-Carsharing geeignet. "Anstatt bei Neubauten Pkw-Stellplätze vorzuschreiben, die vor allem in den Städten das Wohnen massiv teurer

machen, sollte ein Pool an E-Fahrzeugen den Bewohnerinnen und Bewohner angeboten werden. Die Palette sollte vom E-Auto über E-Bikes bis zum E-Transportrad reichen", schlägt VCÖ-Experte Gansterer vor.

Da in Österreich zwei Drittel der Neuwagen auf Firmen oder andere juristische Personen zugelassen werden, sind auch stärkere Anreize bei der Firmenwagenbesteuerung sehr wirksam. Der Sachbezug für Pkw, die keine Zero-Emission Fahrzeuge sind, sollte auf den tatsächlichen Geldwerten Vorteil und an den gefahrenen Kilometern ausgerichtet werden.

Rückfragen: VCÖ-Kommunikation, Christian Gratzner, (01) 8932697, (0699)18932695

VCÖ: Österreich EU-Spitze bei neuzugelassenen E-Pkw (Anteil Batterie-Elektrische Pkw im Jahr 2017 - in Klammer Anteil Jahr 2016)

Niederlande: 2,4 Prozent (1,0 Prozent)

Österreich: 1,5 Prozent (1,2 Prozent)

Frankreich: 1,2 Prozent (1,1 Prozent)

Schweden: 1,1 Prozent (0,8 Prozent)

Deutschland: 0,7 Prozent (0,3 Prozent)

Portugal: 0,7 Prozent (0,4 Prozent)

Luxemburg: 0,6 Prozent (0,3 Prozent)

Ungarn: 0,6 Prozent (0,1 Prozent)

Belgien: 0,5 Prozent (0,4 Prozent)

Irland: 0,5 Prozent (0,3 Prozent)

Großbritannien: 0,5 Prozent (0,4 Prozent)

Finnland: 0,4 Prozent (0,2 Prozent)

Slowenien: 0,4 Prozent (0,3 Prozent)

Dänemark: 0,3 Prozent (0,6 Prozent)

Spanien: 0,3 Prozent (0,8 Prozent)

Zypern: 0,3 Prozent (0,1 Prozent)

Bulgarien: 0,2 Prozent (0,04 Prozent)

Lettland: 0,2 Prozent (0,2 Prozent)

Litauen: 0,2 Prozent (0,3 Prozent)

Rumänien: 0,2 Prozent (0,1 Prozent)

Slowakei: 0,2 Prozent (0,04 Prozent)

Estland: 0,1 Prozent (0,2 Prozent)

Italien: 0,1 Prozent (0,1 Prozent)

Malta: 0,1 Prozent (0,1 Prozent)

Polen: 0,1 Prozent (0,03 Prozent)

Tschechien: 0,1 Prozent (0,1 Prozent)

Griechenland: 0,04 Prozent (0,02 Prozent)

Kroatien: 0,01 Prozent (0,1 Prozent)

EU28: 0,6 Prozent (0,4 Prozent)

Außerhalb EU:

Norwegen: 20,8 Prozent (15,7 Prozent)

Schweiz: 1,5 Prozent (1,0 Prozent)

Quelle: EAFO, VCÖ 2018

VCÖ: Bezirk Rohrbach hat höchsten E-Pkw Anteil Oberösterreichs (Anteil E-Autos an Neuzulassungen 2017 (Anzahl neuzugelassene E-Pkw))

Bezirk Rohrbach: 3,0 Prozent (44 E-Pkw) Bezirk Grieskirchen: 2,6 Prozent (49) Bezirk Kirchdorf/
Krems: 2,5 Prozent (39) Bezirk Steyr Land: 2,5 Prozent (41) Bezirk Perg: 2,2 Prozent (57) Bezirk Linz
Land: 2 Prozent (170) Bezirk Ried im Innkreis: 1,8 Prozent (43) Bezirk Vöcklabruck: 1,8 Prozent (81)
Bezirk Braunau am Inn: 1,7 Prozent (55) Bezirk Freistadt: 1,6 Prozent (35) Bezirk Schärding: 1,6
Prozent (21) Bezirk Urfahr: 1,5 Prozent (35)

Wels: 1,3 Prozent (44)

Bezirk Gmunden: 1,3 Prozent (48)

Bezirk Wels Land: 1,3 Prozent (34)

Steyr: 1,2 Prozent (28)

Bezirk Eferding: 1,1 Prozent (11)

Linz: 0,7 Prozent (85)

Oberösterreich: 1,6 Prozent (920)

Quelle: Datafact, VCÖ 2018

Für Rückfragen stehe ich unter (01) 8932697 oder (0699)18932695 gerne zur Verfügung.

Beste Grüße

Christian Gratzner

VCÖ-Kommunikation